

Kurse

Schweizerische Schafhirtenausbildung Modul 1:

Am Berg mit Schaf und Hund

Datum: 4.10.2022

Anmeldefrist: 2.9.2022

Dauer: 3 Tage

Referenten: Riccarda Lüthi (Agridea)

- Heinz Feldmann - Urs Imhof -

Schafhirte - Moritz Schwery, LZV

Ort: Landwirtschaftszentrum Visp

Kurszeiten: 8.30 bis 16.30 Uhr

Inhalt:

- Pflichtenheft für Hirten, Anstellungsverträge, Lohn- und Versicherungsfragen

- Bergwanderung: Sicherheit und Risiken am Berg

- Infrastruktur und Alltag auf der Alp

- Sömmerungsbeiträge und Agrarförderung des Bundes

- Arbeit mit Hütehunden

Anmeldung unter 027 606 79 00

oder www.vs.ch/dlw-weiterbildung

Einführungskurs Neuhalter/innen Herdenschutzhunde (HSH) - Kurs G

Datum: 11.11.2022

Dauer: 1 Tag

Kursleitung: Marianne Hofmann

(HSH-Beraterin, Herdenschutz Schweiz), Heinz Feldmann (BUL)

Ort: Landwirtschaftszentrum Visp,

Talstrasse 3, 3930 Visp

Kurszeiten: 9.00 bis 16.00 Uhr

Zielpublikum: Landwirte, die sich für vom BAFU geförderte Herdenschutzhunde interessieren bzw. solche halten wollen. Wer Herdenschutzhunde aus dem Bundesprogramm anschaffen und entsprechende Beiträge erhalten möchte, muss den Einführungskurs Neuhalter/innen HSH vor Erhalt der HSH besuchen.

Anmeldung unter <https://www.agri-dea.ch/de/dienstleistungen/unsere-produkte/kurse/>

Agenda

6. August

Moosalpmarkt in Törbel

7. August

Sommerstechfest in Grächen

7. August

Grosses Älplerfest auf der Riederalp

7. August

Grosses Ziegenfest oberhalb Saas-Fee

14. August

Älplerfest auf der Triftalpe

14. August

Der Gartenbauverein Oberwallis lädt zum traditionellen Racletteplausch in Mund ein.

25. August

Ausflug der Oberwalliser Bäuerinnen

27. August

Schäferwochenende auf der Belalp

27. August

Tavolata: Kulinarischer Abend in der Reblandschaft des Naturparks Pfyn-Finges

4. September

Lötschentaler Markt: Genuss-, Erlebnis- und Kulturmarkt mit Lötschentaler Produkten

Interview mit Silvio Salzmann, Geflügelfarm Salzmann AG aus Naters

Massentierhaltungsinitiative

Seit 1945 existiert in verschiedenen Formen und Standorten die Geflügelfarm Salzmann. Ein Familienunternehmen, der mit 300 Legehennen angefangen hat, wird heute von Silvio Salzmann und seinem Vater Gerhard in Naters geführt. Die Legehennen haben heutzutage in dem modernen und dem zweiten modernisierten Stall den höchsten Komfort, der den strengsten Tierschutzgesetzen entspricht. Am Sonntag, dem 25. September, wird auch über die Zukunft des Familienbetriebs durch die Massentierhaltungsinitiative abgestimmt.

Silvio Salzmann, wie lange und mit wem bewirtschaften Sie Ihren eigenen Geflügelhof in Naters?

Unsere Geflügelfarm besteht schon seit den 1940er-Jahren, in den 70er-Jahren hat mein Grossvater am jetzigen Standort zwei Stallungen realisiert. Diese wurden in den letzten Jahren stetig den neusten Tierschutzstandards angepasst wie auch modernisiert. Im Jahre 2016 konnten wir den Ersatzbau für einen der beiden alten Ställe neu belegen. Der neue moderne Stall verfügt über ein grosses Volumen mit grosszügigen Fensterflächen und einem grossen Aussenklimabereich, wo die Tiere täglich von Minimum 10.00 bis 16.00 Uhr an die frische Luft können. Solche Aussenklimabereiche haben übrigens die alten Ställe auch. Seither ist einer der alten Ställe aus den 70er-Jahren leer. Im Moment wird der Betrieb von der zweiten Generation Gerhard und mir geführt.

Wer sind Ihre Kunden? Wo verkaufen Sie die Eier?

Unser Hauptabnehmer ist indirekt die Migros, aber auch verschiedene andere Geschäfte. Ausserdem liefern wir etwa 25 Prozent der von uns produzierten Eier an Restaurants, Heime und Lebensmittelläden. Die Nebensorteneier, welche nicht der Norm entsprechen, werden zu flüssigen Volleiern verarbeitet, die hauptsächlich in der Gastronomie und in Bäckereien verwendet werden. Jeder Kunde ist uns wichtig, egal ob Gross- oder Kleinmengen, darum verkaufen wir auch direkt ab Hof in einem Selbstbedienungsladen.

Wie gross ist Ihr Betrieb im Vergleich zu anderen bzw. zur ausländischen Produktion?

In der Schweiz gibt es nur familiär strukturierte Betriebe mit einer maximalen Höchstbestandesverordnung, die nicht mehr als 18 000 Legehennen pro Betrieb zulässt. Im Ausland sind solche Unternehmen kleine Betriebe, von welchen man nicht leben kann. Im Ausland beginnt der Standard für eine Geflügelfarm bei 50 000 Tieren pro Betrieb und wird industriell teilweise nicht einmal mehr von Familien geführt. Unser Betrieb hat 18 000 Tierplätze, ist aber nur mit 14 500 Tieren belegt. Vor zwei Jahren haben wir mit unserem Eierabnehmer Cocorico ein Label Walliser Ei erschaffen, unter dem den Tieren sowohl im Stallgebäude als auch im Aussenklimabereich mehr Platz zur Verfügung gestellt wird.



Silvio Salzmann, Geflügelfarm Salzmann AG aus Naters.

Bild: zvg

Ihr Betrieb produziert Eier im Rahmen der BTS/RAUS-Vorschriften sowie der Labelanforderungen Walliser Ei. Was bedeutet das und wie werden die natürlichen Bedürfnisse der Legehennen erfüllt?

Die Tiere können sich im ganzen Stall frei bewegen, die ganze Stallgrundfläche ist eingestreut und es steht ihnen Stroh als Beschäftigung zur Verfügung. Ebenfalls können sich die Tiere in der Einstreu ihr Gefieder pflegen. In den geschützten Legenestern können sie ungestört ihre Eier legen. Im Wintergarten, oder auch Aussenklimabereich genannt, können sich die Tiere an der frischen Luft aufhalten, der Aussenklimabereich muss an der Langseite offen sein oder mit Gittern versehen werden. Hier fühlen sich die Tiere auch vor Raubvögeln geschützt, und da keine anderen Vogelarten eindringen können, bietet er auch Schutz vor Krankheiten, was sehr wichtig ist. Übrigens ist der Aussenklimabereich ein Kriterium, um die besonders tierfreundliche Stallhaltung (BTS) zu erfüllen.

Wie streng ist das Tierschutzgesetz in der Schweiz und wie häufig werden Tierschutz und Tierwohl von den zuständigen Organen kontrolliert?

Das Schweizer Tierschutzgesetz ist eines der strengsten weltweit. Ausserdem gibt es die Höchstbestandesverordnung, die nicht mehr als eine bestimmte Anzahl von Tieren pro Betrieb zulässt, z. B. bei Hühnern und Schweinen. Aufgrund der verschiedenen Labels und Tierschutzprogramme wie BTS und RAUS produziert heute fast jeder Produzent auf einem höheren Niveau, als gesetzlich vorgeschrieben ist. Was den Tierschutz betrifft, werden sowohl angemeldete als auch unangemeldete Kontrollen regelmässig durchgeführt und finden je nach Programm in unterschiedlichen Intervallen statt.

Wie spürbar ist der heutige Anstieg der Rohstoff- und Energiepreise für Sie?

Die Futterkosten machen rund 45% der Produktionskosten aus, durch die gestiegenen Rohstoffpreise hat sich der Futterpreis im letzten Jahr um rund 20% erhöht und die Tendenz ist weiter steigend. Der Eierpreis hat sich demnach auch leicht nach oben verändert, jedoch nicht so stark.

Was kann die Annahme der Massentierhaltungsinitiative am 25. September für Sie oder für die Konsumenten verursachen?

Eines ist klar, die Schweizer Eierproduktion würde dadurch sehr geschwächt werden. Gleichzeitig würde der Verkaufspreis für ein Schweizer Ei sehr stark steigen. Es würden mehr Waren aus dem Ausland importiert, wo die Standards niedriger sind als hier in der Schweiz. Für die Umsetzung der Initiative müssten 1600 neue Ställe (inkl. Aufzucht) gebaut werden, um die gleiche Eiermenge zu produzieren. Das Bauen ausserhalb der Bauzone ist jedoch immer umstrittener und schwieriger. Es ergeben sich also zahlreiche Interessenskonflikte.

Wie sieht das Produktangebot der Schweizer Eierproduktion aus?

Bereits heute haben die Konsumenten die Möglichkeit, im Laden zu wählen, was für Eier sie kaufen möchten. Es gibt verschiedene Labels und Preisklassen. Die Annahme ist unnötig und würde den Konsumenten nur die Freiheit der Wahl nehmen.

NEIN zur unnötigen Tierhaltungsinitiative.



3. Alp und Berg Produktemarkt in Visp

Die Alpkommission der Bauernvereinigung Oberwallis als Sektion des Schweizerischen Alpwirtschaftlichen Verbands ist fleissig an der Arbeit, um auch den dritten Alpmarkt zum einmaligen Erlebnis zu machen. Über 10 Alpen bieten wiederum ihren Käse zum Verkauf an und nehmen an der Alpkäseprämierung teil. Daneben werden Fleisch- und Wurstwaren von gealpten Tieren verkauft. Auch landwirtschaftsnahe Produkte wie Glockenriemen und Tschiffre sind im Angebot. Gleichzeitig wird auch Handwerkliches angeboten, etwa alle möglichen Natursujets in Kerzenwachs, Gestricktes, Gefilztes, Gesammeltes (Sirup, Salben und Tinkturen aus Kräutern) sowie frisch Geerntetes (wie Obst und Gemüse). Als Verpflegung steht Raclette, Grilladen und ein Rindsragout Menü zur Auswahl. »



Lüpfige Klänge und Jodelgesang, Streichelzoo, Ponyreiten und Traktor-Rallye für die Kleinen bilden das Rahmenprogramm. Also, ein richtig grosser Erlebnisstag für Familien und alle anderen. Die Alpkommission heisst **alle Alpen und Liebhaber der Alpprodukte** (auch solche, die es vielleicht noch werden) zum **grossen Alpprodukte-Markt vom 8. Oktober 2022 auf dem Areal des Landwirtschaftszentrums in Visp willkommen**.

Wer sich noch einen Verkaufsort ergattern will, bitte bis am 30. August 2022 unter verein@oberwalliser-bauern.ch

Tel. 027 945 15 71 oder per zugestelltem Anmeldechein melden.

Wir heissen alle kleinen und grossen Gäste beim 3. Alp und Berg Produktemarkt vom Samstag, 8. Oktober 2022, herzlich willkommen.

Öffentlich überwachte Viehmärkte

Die nächste Annahme für **Schlachtschafe** findet am Mittwoch, dem 17. August, statt. Die danach folgenden Annahmen sind für Mittwoch, den 31. August, den 12. September in Randa um 8.30 Uhr und in Staldenried um 13.00 Uhr geplant. Alle Daten der Schafannahmen sind auf der Webseite der BVO aufgeschaltet.

Anmeldungen bitte bis spätestens um 10.00 Uhr am Montag in der Vorwoche des gewünschten Aufuhrdatums, mit Angabe vom Label der Tiere unter www.oberwalliser-bauern.ch/oeffentliche-maerkte oder per E-Mail an kontrolldienst@oberwalliser-bauern.ch oder per Telefon an 027 945 15 71.

Die fristgerechte Anmeldung ist einzuhalten. Nur so ist ein reibungsloser Ablauf vor Ort gewährleistet. Nicht angemeldete Tiere werden zurückgewiesen.

Vielen Dank an alle Beteiligten

1. August-Brunch auf dem Bauernhof

Jedes Jahr am 1. August findet der traditionelle Brunch auf verschiedenen Bauernhöfen in der Schweiz statt. Auch dieses Jahr haben 18 Walliser Bauernhöfe wieder mehrere tausende Besucher

mit ihren eigenen Berg- und Alpprodukten verpflegt. Hiermit danken wir diesen abermals herzlich für Ihr Engagement.

Eine Studie der Fachhochschule HES-SO Wallis

Urlaub auf dem Land boomt

Der geschätzte Jahresumsatz des agrotouristischen Sektors in der Schweiz für das Jahr 2021 wurde in der Studie entsprechend auf 52 bis 91 Millionen Franken geschätzt. Für das Jahr 2019 ergaben die Berechnungen einen Jahresumsatz zwischen 44 und 76 Millionen Franken.

Die Umfrage zeigt ausserdem, dass insbesondere Betriebe mit Tieren agrotouristisch unterwegs sind: So sind Tierhaltung und die Milchproduktion mit je fast 50 Prozent die am stärksten vertretenen landwirtschaftlichen Tätigkeitsbereiche der agrotouristischen Betriebe. Hingegen sind Weinbau- oder Gemüsebaubetriebe mit jeweils weniger als 10 Prozent laut Umfrage am wenigsten mit agrotouristi-

schen Angeboten vertreten.

Da Agrotourismus auch Publikumsverkehr auf den Höfen generiert, setzen viele Betriebe ausserdem auf Direktvermarktung. Das lassen zumindest die Zahlen der Studie vermuten: Fast 80 Prozent der Betriebe, die geantwortet haben, haben einen Direktvertrieb oder betreiben einen Hofladen. Der mediane Jahresumsatz für agrotouristische Aktivitäten der einzelnen Betriebe für das letzte Jahr liegt laut Studie bei fast 30 000 Franken. Da Agrotourismus bei mehr als 60 Prozent der Betriebe fast ein Viertel des Gesamtumsatzes ausmacht, bildet dieser Sektor ein wichtiges Einkommen für den Betrieb und seine finanzielle Stabilität.

Zuchterfolg von Martin Zeiter aus Fieschertal

Kuh Gonda unter den Besten aus der Schweiz

Stammkuh GONDA des Züchters Martin Zeiter aus Fieschertal erhielt auf der Braunvieh Zuchtfamilienschau 2022 hohe 87 Punkte. Sie ist die höchste Walliser Zuchtfamilie mit dem System

Leistungspunkte und dem Exterieur. Bewertet wurden Milchleistung, Eiweissgehalt, Eutergesundheit, Persistenz, Fruchtbarkeit sowie Exterieur.



Martin Zeiter mit Familie.

Bild: zvg

Alternative zum RAUS-Programm

Besonders hoher Auslauf und Weideanteil («Weidebeitrag»)

Als Alternative zum RAUS-Programm wird für das Rindvieh ein neuer Beitrag zur Förderung des Tierwohls mit der Bezeichnung «besonders hoher Auslauf- und Weideanteil» oder kurz «Weidebeitrag» eingeführt. Dieser Beitrag wird gewährt, wenn der Anteil an Auslauf und Weidehaltung besonders hoch ist.

Der 2019 eingeführte Zusatzbeitrag für Rinder beim RAUS fällt weg. Er wird durch diesen Weidebeitrag ersetzt.

Voraussetzungen und Auflagen

Der Weidebeitrag wird nur für die Tierkategorien Rinder und Wasserbüffel ausgerichtet. Equiden, Ziegen, Schafe, Schweine, Kaninchen, Geflügel, Hirsche und Bisons können nicht angemeldet werden.

Anmeldung

Die Teilnahme am Programm «Weidebeitrag» ist freiwillig. Die Anmeldung erfolgt gemäss kantona-

len Vorgaben gemeinsam mit den anderen Direktzahlungsprogrammen für das Folgejahr. Die Anmeldung ist erstmalig im Jahr 2022 für das Jahr 2023 möglich.

Hierbei meldet sich der Landwirt mit den Tierkategorien Rinder und Wasserbüffel entweder für RAUS oder für den Weidebeitrag an. Der Weidebeitrag kann für jede der im Betrieb vorhandenen Rindviehkategorien beantragt werden. Er wird unter der Voraussetzung ausbezahlt, dass alle auf dem Betrieb vorhandenen Rindviehkategorien mindestens im RAUS-Programm angemeldet sind (Mindesterfüllung der RAUS-Anforderungen). Die Beiträge für RAUS und für den Weidebeitrag sind für dieselbe Rindviehkategorie nicht kumulierbar. Der Landwirt kann also nicht gleichzeitig RAUS und Weidebeitrag für dieselbe Kategorie anmelden.

Weitere Informationen unter: Agridea, Verordnungspaket Parlamentarische Initiative 19.475

Verunfallte Tiere auf der Alp

Wer bezahlt den Rettungsflug?

Pünktlich wie jedes Jahr kehren Kühe, Rinder und andere Nutztiere auf die Alpzurück. Und auch in diesem Jahr werden Tiere erkranken oder durch das Einwirken von Naturgewalten oder durch fehlende Einzäunung verunfallen. Oft geht es darum, das Tier schnellstmöglich ins Tal zu bringen. Im schlimmsten Fall muss das Tier tot geborgen werden. Die Bergung ist in unwegsamen Gebieten kompliziert, häufig sind dazu Rettungsflüge mit einem Hubschrauber notwendig. Dabei stellt sich die Frage: Müssen die Flugkosten aus der eigenen Tasche bezahlt werden oder kommt eine Versicherung dafür auf?

über 75 km/h oder Blitzeinschläge). Die Deckung gilt ganzjährig auf dem Betrieb und während der Sömmerung auf der Alp. Rindvieh kann auch über die Viehverversicherung (sofern vorhanden) oder über eine Tierversicherung bei einer privaten Gesellschaft versichert werden. Die Kosten für den Abtransport oder die Entsorgung der Tierkadaver sind in der Regel jedoch nur über eine spezielle Zusatzversicherung gedeckt.

Als Tiereigentümer lohnt es sich, die Rega-Gönnerschaft «Landwirtschaft» oder die «Familiengönnerschaft» für CHF 80.00 abzuschliessen. Denn falls Versicherungen oder andere leistungspflichtige Dritte für die Kosten der Bergung von verletzten, erkrankten oder toten Nutztieren (auch Kleintiere wie Schafe, Ziegen, Maultiere usw.) nicht oder nur teilweise aufkommen, kann die Rega die Kosten erlassen für den Flug bis zur nächsten Strasse oder dem nächsten Platz, die mit einem anderen Transportmittel erreichbar sind.

Wer Tiere sömmer tut gut daran, seine Versicherungssituation durch einen Fachmann überprüfen zu lassen. Die Berater der landwirtschaftlichen Versicherungsberatungsstellen, die den kantonalen Bauernverbänden angegliedert sind, oder der Beratungsdienst der Agrisano in Brugg sind Ihnen dabei gerne behilflich.



Wenn ein Tier vom Blitz getroffen wird oder beispielsweise infolge eines schweren Unwetters über einen Felsen stürzt, übernimmt die Feuer- und Elementarversicherung des Tiereigentümers die gesamten Rettungs- und allenfalls Entsorgungskosten, also inklusive allfälliger Flugkosten. Dies gilt jedoch nur, wenn zum fraglichen Zeitpunkt ein Elementarereignis registriert wurde (z. B. Sturmböen

ANZEIGEN

Reform • New Holland • Pöttinger • Zumstein



Rapid Motormäher NEU

Rex Swiss Varea
Monta M 141 Monta S 141
Monta M 161 Monta S 161

sofort lieferbar



Rapid Heuschieber NEU

Twister: 140 180 220
Multi-Twister: 190 220

sofort lieferbar

Top Occasionen in gr. Auswahl



Pöttinger Mähwerke NEU

Novacat Nova Alpin

Pöttinger Schwader NEU

Alpin Top 300 U TOP 342
TOP 382 TOP 612 C

Alle Occasionen, Fahrzeuge und Ersatzteile finden Sie auf:
www.ammeterag.ch

Saris • Vezeko • Ifor Williams • Honda • Husqvarna

AMMETER AG

Ammeter AG, Agarn Tel: 027 472 78 78

Ammeter + Franzen AG, Brig-Glis Tel: 079 107 58 18

Ammeter + Biderbost AG, Blützingen Tel: 079 227 30 57

www.ammeterag.ch

NEU im Oberwallis:
Hutter Miet- & Servicestelle



Johann Schmidhalter AG Service + Verkauf

von Land- und Kommunalmaschinen
Bielstrasse 41 • 3902 Glis • Tel. 027 923 95 78



Hier könnte
Ihre Anzeige
stehen.